

Vorstellung des externen Sucht- Fallmanagements im Auftrag des Jobcenters Wuppertal

Gabriele Kirchner
Caritasverband Wuppertal/
Solingen e.V.

Gabriele Krone
Freundes- und Förderkreis
Suchtkrankenhilfe e.V.



Grundlegende Infos

- Kooperationsverbund des FFS e.V. und des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen
- existiert seit Juli 2005
- Gesetzesgrundlage ist in SGBII, § 16 a geregelt: Die kommunalen Eingliederungsleistungen sollen Erwerbslose bei der Lösung persönlicher Probleme unterstützen und so zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt beitragen
- 325 Plätze, derzeitig Warteliste
- 4 Fallmanager/Innen mit insgesamt 3,25 Stellen

Zugangsweg, Zielgruppe, Aufgaben und Ziele des Sucht-Fallmanagements

- Die Zuweisung erfolgt durch den internen Fallmanager des Jobcenters (wöchentliche Liste)
- Zuweisungsdauer 6 Monate, weitere Verlängerungen in Absprache mit dem Jobcenter möglich
- Die **Zielgruppe** umfasst erwerbsfähige Hilfebedürftige, deren Eingliederung ins Erwerbsleben durch Suchtmittelmissbrauch oder Suchtmittelabhängigkeit erschwert wird. Dabei werden suchtkranke oder von Abhängigkeit bedrohte Menschen berücksichtigt, die durch Alkohol, Drogen, Medikamente, Esssucht, Spielsucht, Mediensucht, beeinträchtigt sind

Die Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter/-innen sind:

- Führung strukturierter Erst-, Einzel- und Abschlussgespräche
- Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung
- Informationsvermittlung und Motivationsarbeit
- Berufs- und Sozialanamnese der Maßnahmeteilnehmer/-innen
- Klärung suchtspezifischer Problemlagen und Vermittlung in ergänzende und weiterführende Angebote
- Individuelle Förderplanung

Die Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter/-innen sind:

- Individuelle Beratung und Unterstützung bzgl. alltagspraktischer Hilfen
- Reaktivierung beruflicher Interessen und Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung der individuellen Personenmerkmale
- Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive
- Ggf. Unterstützung bei Bewerbungen
- Hilfe bei Aufnahme einer AGH, und Begleitung während der Anfangszeit

Wie sieht die Vermittlung in weiterführende Hilfen aus?

- Der Sucht-Fallmanager handelt als ‚Netzwerker‘. Er kooperiert im Hilfesystem und schafft ‚Brücken‘ zu adäquaten Hilfen, die aufgezeigt und aktiv eingeleitet werden.
- Weiterführende Hilfen sind z.B.:

Suchtberatung Gleis 1, Beratungsstelle für Drogenprobleme, Cafe Okay, Blaues Kreuz, Suchtberatung Caritas
Abt. Eingliederung der Fachklinik Langenberg/Tannenhof
Psychosoziale Betreuung, das ambulant betreute Wohnen, niedergelassene Ärzte/Fachärzte, Wohnungslosenhilfe, Kliniken, Schuldnerberatung
- Besteht schon eine Anbindung an das Suchthilfesystem (z.B. dadurch, dass der Kunde in PSB ist), wird ein Austausch/eine Kooperation angestrebt, auf der Basis einer vom Kunden erteilten Schweigepflichtentbindung

Vermittlung in Suchtberatung oder psychologische Diagnostik

- Erstkontaktherstellung geschieht oft gemeinsam mit Kunden telefonisch, ggf. finden auch gemeinsame Informationsgespräche statt, z.B. wenn die Hemmschwellen groß sind
- Entschieden sich der Kunde für eine regelmäßige Teilnahme an der Suchtberatung/psych. Diagnostik, wird beim Jobcenter eine entsprechende Eingliederungsvereinbarung in Auftrag gegeben
- Der Verlauf der Teilnahme an der Suchtberatung/psych. Diagnostik wird mit dem Kunden im Sucht-FM besprochen und die Mitarbeiter/Innen der Suchtberatung/Diagnostik geben quartalsweise Rückmeldung über die Teilnahme
- bei Bedarf finden auch Gespräche zu dritt (Kunde, Suchtberatung/Diagnostik/Fallmanagement) statt, um das Vorgehen/die Zielsetzungen abzustimmen

Leistungen der Suchtberatung nach §16a, SGBII im Unterschied zum Sucht-Fallmanagement

- Schwerpunkt - Suchtberatung: vertiefende Auseinandersetzung mit der Suchtproblematik, psychosoziale Beratung/Begleitung (Anamnese, Diagnostik, Indikation)
- Einzel-, Familien oder Paargespräche in engmaschigeren Zeitabständen (i.d.R. alle 14 Tage), so kann eine intensivere Zusammenarbeit gewährleistet werden
- Gruppenangebote
- Psychoedukation
- Stärkung der Veränderungsmotivation
- Entwicklung einer Problem- und Krankheitseinsicht, Erarbeitung von Lösungswegen
- Beratung über und Vermittlung in Akutbehandlung
- Beratung über und Vermittlung in stationäre/ganztägig ambulante/ambulante Therapie
- Beratung über und Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Rückfallanalyse, und Rückfallprophylaxe

Leistungen der Suchtberatung nach §16a, SGBII im Unterschied zum Sucht-Fallmanagement

- Krisenintervention
- Psychologische Begutachtung (ausschließlich durch Abt. Eingliederungsmaßnahmen der Fachklinik Langenberg/Tannenhof)

Die Heranführung an den Arbeitsmarkt/Vermittlung in Maßnahmen zur beruflichen Integration

- Grundlage: Individuelles Profiling, mit Erhebung des schulischen Werdeganges, beruflicher Ausbildung, Berufserfahrungen, Stärken (Ressourcen, Hobbies)
- Berücksichtigung weiterer Vermittlungshemmnisse:
 - unzureichende (Schul-)Ausbildung/Erwerbserfahrung
 - Schulden,
 - fehlende Tagesstruktur,
 - gesundheitliche Einschränkungen,
 - äußeres Erscheinungsbild (nötige Zahnbehandlung),
 - geringes Selbstwertgefühl,
 - tagesbestimmender Suchtmittelkonsum,
 - mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache,
 - unsichere Wohnverhältnisse
 - fehlende soziale Unterstützungsangebote etc.
- Diese Vermittlungshemmnisse müssen oft zunächst abgebaut/reduziert werden, damit Schritte zur beruflichen (Re-)integration überhaupt Sinn machen
- Bewährte Maßnahmen zur beruflichen Integration sind z.B.
 - das Nachholen eines Schulabschlusses,
 - eine geringfügige Beschäftigung auf dem 1. Arbeitsmarkt,
 - eine Tätigkeit im Bundesfreiwilligendienst oder
 - eine Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung

Bedeutung der Arbeitsgelegenheiten (AGH)

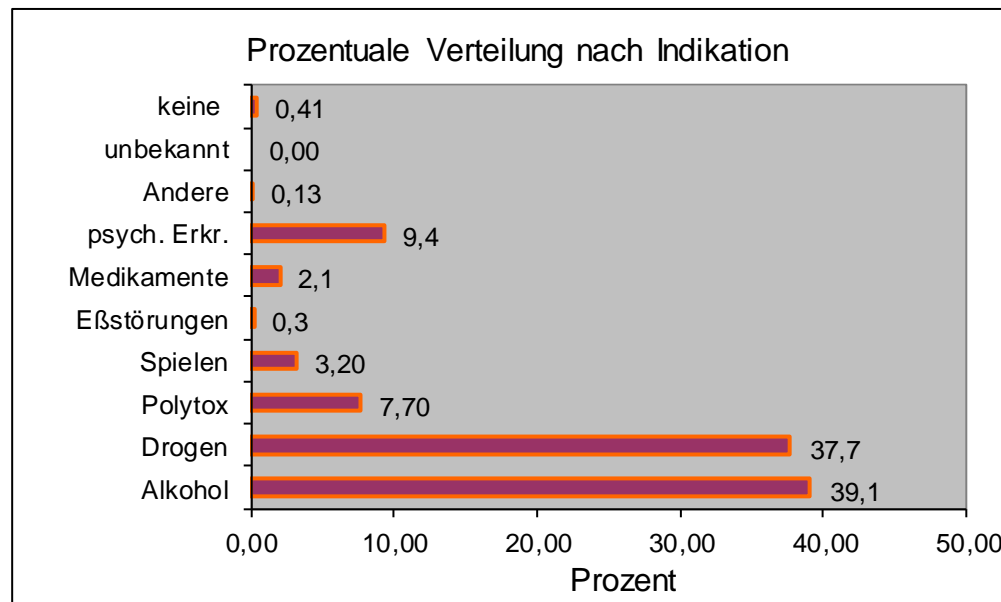
- Eine Arbeitsgelegenheit ist eine durch das Jobcenter geförderte, im öffentlichen Interesse stehende, zusätzliche und gemeinnützige Tätigkeit, die i.d.R. 30 Stunden wöchentlich umfasst (anrechnungsfrei vergütet mit 1,50 Euro pro Stunde + Ticket), und einen Qualifizierungsanteil hat
- 3.822 Teilnahmen an Beschäftigungsprojekten in Form von Arbeitsgelegenheiten in Wuppertal (2014)
- Vielfältige Einsatzgebiete aus den Bereichen Handwerk, Kultur, Verkauf, Soziales, etc..
- Leider gibt es nur wenige Angebote mit geringerem Stundenumfang/niedrigerem Anforderungsprofil (wie z.B. „train2be“, „Anstoß“, „Brückenschlag“, „Cafe Cosa“)
- Im Sucht-FM wird eine Vorbereitung /Vorauswahl getroffen, ggf. ein Erstkontakt zum Maßnahmeträger hergestellt und dann der Int. FM kontaktiert. Die abschließende Entscheidung über eine Teilnahme an einer AGH liegt bei dem Int. FM.

Arbeitsgelegenheiten

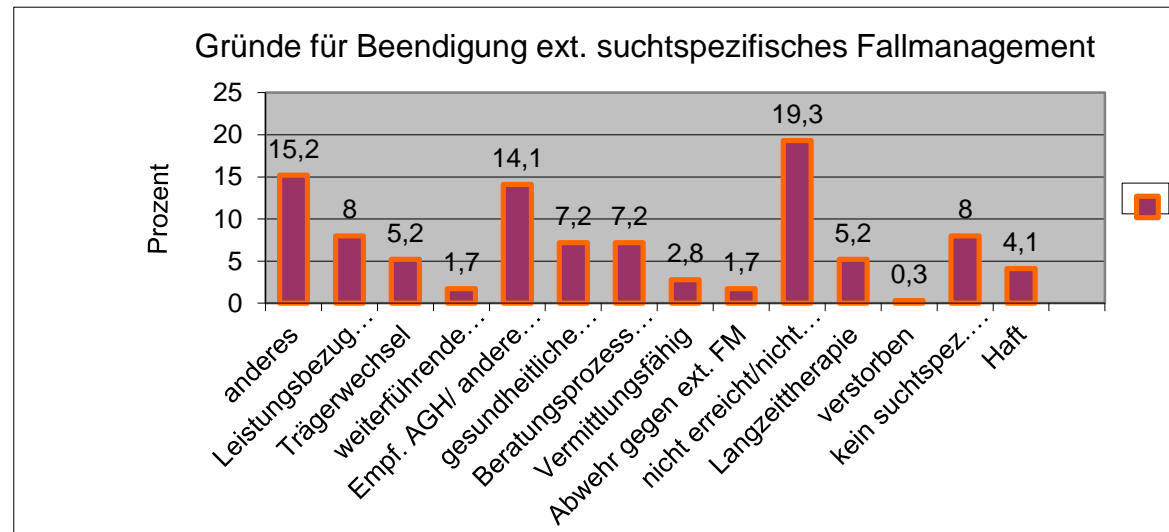
- Da bei einem Maßnahmeabbruch eine Sanktion drohen kann, wird im Vorfeld mit dem Hilfesuchenden geprüft, ob Gründe bestehen, die einem Gelingen entgegenstehen könnten:
 - Ist Suchtmittelfreiheit während der Arbeitszeit möglich?
 - Sind zunächst andere Probleme vorrangig zu bearbeiten, wie z.B. drohende Wohnungslosigkeit oder aufwändige medizinische Maßnahmen?
 - Wurden vom JC bereits Sanktionen verhängt?
 - Wie Viele AGHs wurden in welchem Zeitraum schon gemacht?
- Teilweise werden Arbeitsgelegenheiten bereits parallel zur Teilnahme am Sucht- FM vom Kunden absolviert. So kann die Anfangsphase begleitet und etwaige Startschwierigkeiten besprochen/beseitigt werden.
- Oft endet das Sucht- FM aber auch mit der Empfehlung einer zukünftigen AGH-Teilnahme.

Ein wenig Statistik (2015)

- Insgesamt wurden 597 Kunden betreut, 302 Kunden wurden davon neu zugewiesen - 268 Kunden wurden in 2015 abgemeldet/beendet
- Indikationen: 39,1% Alkohol, 37,7 % illegalisierte Drogen, pathologisches Glücksspiel: 3,2%



- Anbindung der beendeten Kunden an Suchthilfe während Laufzeit: Psychosoziale Betreuung: 51 Kunden, Suchtberatung: 52 Kunden und Betreutes Wohnen/gesetzl. Betreuung: 38 Kunden
- Beendigungsgründe:



- Bei 41 Kunden endete die Beratung mit der Empfehlung einer AGH-Teilnahme, bei 8 Kunden mit einer Arbeitsempfehlung auf dem 1. Arbeitsmarkt und bei 29 Kunden mit einer Anbindung an eine AGH

Kreativprojekte mit Kunden aus dem Sucht-Fallmanagement

- Bisher 3 Projekte: Kunstprojekt, Musikprojekt („Wildfire“), Literatur-Schreibwerkstatt
-siehe Katalog/Buch
- Ziele dieser Projekte sind: Gesellschaftliche Teilhabe, (Wieder-) Erlernen / Fördern kreativer Fähigkeiten (z. B. die Texte und die Musik wurden selber geschrieben bzw. komponiert); Stärkung des Verantwortungsbewusstseins
- Schaffen von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein (z.B. durch positive Rückmeldungen aus der Gruppe und durch öffentliche Auftritte / Erfolge)
- Durch die Projekte kann bei einigen Kunden eine grundsätzliche Bereitschaft folgen, sich auch auf berufliche Integration stärker einzulassen.
- Es ist bereits ein Fotoprojekt für 2017 angedacht

Fazit und Ausblick

- Das Sucht-Fallmanagement ist nach einem Erfahrungszeitraum von mehr als 10 Jahren gut in die schon bestehenden Versorgungsstrukturen eingebunden
- Die Zufriedenheit der teilnehmenden Kunden und Kooperationspartner (Jobcenter, Suchtberatungsstellen) wird einmal jährlich evaluiert, die Ergebnisse sind insgesamt als sehr positiv zu bewerten
- Die seit Monaten konstante 100%ige Auslastung der 325 Plätze und die Warteliste zeigen, dass das Angebot nach wie vor einen hohen Stellenwert für das Jobcenter Wuppertal und die Versorgung seiner Kunden hat

Beratungszentrum

im Auftrag des Jobcenters Wuppertal